Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (2002)

Heft: 55

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AGENDA

bis 21. April
Walter Linsenmaier (1917–2000)
Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6
Bilderausstellung des Tiermalers und Illustrators. Eigenproduktion des Natur-Museums Luzern
www.naturmuseum.ch

7. Januar, 18.15 h
Die drei Weisen...
...aus dem Morgenland in der Deutung des Abendlands, öffentliche Vorlesung von Prof. Paul Michel, Uni Zürich Zentrum, Rämistr. 71, HS 104
www.agenda.unizh.ch

9. Januar, 18.30 h
Das Meer und das Klima
Öffentlicher Vortrag von Prof. Thomas Stocker (Uni Bern), Naturforschende Gesellschaft, Hörsaal der Pflanzenbiologie, Universität Fribourg, Pérolles
www.unifr.ch

11. Januar, 10.15–11.45 h
Alzheimer
Helfen durch Verstehen.
Von PD Dr. Andreas Monsch, Uni Basel. Vortrag der Volkshochschule im Schloss Ebenrain, Sissach, Einzeleintritt CHF 12.–

14. Januar, 18.15 h
Jesus und Abgar
Das Rätsel vom Ursprung einer Legende, öffentliche Vorlesung von Prof. C. Marek, Uni Zürich Zentrum, Rämistr. 71, HS 104

Kleine Kinder – Lust & Last
Wanderausstellung des Marie-Meierhofer-Instituts für das Kind
11. bis 26. Januar in Meilen (Löwensaal, gegenüber Ortsmuseum, Kirchgasse 14)
31. Januar bis 14. Februar im Stadthaus Dietikon

Redaktionsschluss für Hinweise in der Märzausgabe ist der 10. Februar 2003.

FUSSNOTEN

IM AUSLAND FORSCHEN

Forschungserfahrungen im Ausland erweitern den Horizont. Der Schweizerische Nationalfonds schreibt deshalb seit längerem Stipendien für junge Forscherinnen und Forscher aller Fachgebiete aus, damit diese ein bis drei Jahre im Ausland arbeiten können. Die Alterslimite beträgt 35 Jahre, wobei für Frauen keine Altersgrenze besteht. Nächste Anmeldefrist: 1. Februar 2003.

Auskünfte und Bewerbungsformulare: Abteilung Personenförderung, Schweizerischer Nationalfonds, Postfach 8232, 3001 Bern, Tel. 031 308 22 22, E-Mail: fellowships@snf.ch, www.snf.ch

Auf dem Gebiet der klinischen und experimentellen Medizin fördert auch die Schweizerische Stiftung für medizinisch-biologische Stipendien (SSMBS) Auslandaufenthalte junger Forschender. Nächste Anmeldefrist: 1. April 2003.

Anmeldeformulare und Informationen: Sekretariat SSMBS, c/o Prof. Harald Reuter, Pharmakologisches Institut, Friedbühlstrasse 49, 3010 Bern, E-Mail: fmarti@pki.unibe.ch, cc: harald.reuter@pki.unibe.ch, Fax 031 632 49 92, www.snf.ch

GESELLSCHAFT EINBEZIEHEN

Die Gesellschaft soll Eingang in die Labors finden. Dies ist das Ziel des Stipendienprogramms «Society in Science», das der Unternehmer Branco Weiss und die Wissenschaftssoziologin Helga Nowotny an der ETH Zürich initiiert haben. Es fördert junge Forscherinnen und Forscher aus den Naturwissenschaften, die ihre Arbeit um soziale und kulturelle Fragestellungen und Perspektiven erweitern möchten. Das Programm ist international ausgerichtet. Im ersten Jahr werden etwa zehn Stipendien vergeben. Forschungsbeginn ist ab Sommer 2003.

Weitere Informationen: www.society-in-science.ethz.ch

BIOLOGISCHE VIELFALT BESSER ERFORSCHEN

Welches Wissen brauchen wir, um die biologische Vielfalt in der Schweiz zu schützen und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) umzusetzen? Dieser Frage ging das Forum Biodiversität der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) nach. Fazit: Es braucht eine integrative Biodiversitätsforschung, die eine Brücke zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung schlägt und welche die Wechselbeziehungen zwischen Vielfalt der Natur, physischer Welt und Gesellschaft in Betracht zieht. Gemäss den verschiedenen Funktionen der Biodiversität skizzieren die Autoren vier primäre Forschungsfelder: die Wahrnehmung und Bewertung der Biodiversität, natürliche und vom Menschen verursachte Einflüsse, Biodiversität als Basis für das Funktionieren von Ökosystemen und schliesslich das Erfassen biologischer Vielfalt. Nachzulesen sind die Visionen für die Biodiversitätsforschung in einer englischsprachigen Broschüre mit dem Titel «Visions in Biodiversity Research. Towards a new integrative biodiversity science».

Schweizer Alpenwiese

Kostenlos erhältlich bei: Forum Biodiversität Schweiz, SANW, Bärenplatz 2, 3011 Bern, E-Mail: biodiversity@sanw.unibe.ch, Internet: www.biodiversity.ch

EHRLICHE FORSCHUNG

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat «Richtlinien für die wissenschaftliche Integrität in der medizinischen und biomedizinischen Forschung» ausgearbeitet. Als Grundsatz müsse gelten, dass die Qualität der Forschung höher zu gewichten sei als die Quantität: besser wenige, dafür gute Arbeiten, schreibt die SAMW. Die Richtlinien beschreiben auch das Vorgehen bei Verdacht auf Betrug, das heisst die Verfahrensschritte von der Ermittlung des Betrugs bis zur Entscheidfindung. Der Anstoss zu diesen Verhaltensregeln ging von den medizinischen Fakultäten aus. Im November 1999 beauftragte der Senat der SAMW eine Kommission unter der Leitung von Professor Michel Cuénod aus Lausanne mit der Ausarbeitung solcher Richtlinien.

Schweizerische Ärztezeitung Nr. 43, 2002. S. 2280 ff.
www.saez.ch